

28. Jänner 1956

Internationales Schispringen auf der Dolomitenschanze in Amlach

6000 Zuschauer

Die Planer, Berechner und Erbauer der Dolomitenschanze in Amlach erlebten mit dem Internationalen Eröffnungsspringen am 28. Jänner 1956 die Krönung ihres herrlichen Werkes, das nach Ansicht der Ländervertreter nichts Gleichwertiges in Mitteleuropa aufzuweisen hat.

Sepp Bradl forderte beim Training eine Senkung und Kürzung des Tisches, Diese Korrekturen waren aber sehr umstritten, und zwar aus dem Grunde, weil die beiden Ingenieure Thenius und Ebner die Schanze nach den genauesten Berechnungen und strenger Einhaltung der FIS-Normen erbaut haben und diese vom Sprungschanzenspezialisten Dipl.Ing. Peyerl als fis-reif erklärt wurde.

An der Konkurrenz beteiligte sich 32 Springer aus 4 Nationen, und zwar aus Frankreich, Jugoslawien, Schweiz und Österreich, wobei aus der Schweiz und Österreich die Olympiamannschaften teilnahmen, die sich einen harten Kampf um den Sieg lieferten.

Bradl zeigte sich bereits im Training in bester Form und konnte mit 84 Metern die Höchstweite markieren.



Die Schweizer Nationalmannschaft traf erst am Sonntag aus Cortina ein und konnte sich daher nicht mehr eingehend mit der Schanze vertraut machen. Tschamsen stürzte beim Training und trat beim Wettkampf nicht mehr an. So blieb nur mehr Däscher übrig, der den glänzend disponierten Bradl zum Kampf zwingen konnte. Mit Note 110,5 brachte Däscher seinen 1. Sprung hinter sich, während Bradl die Note 113 erreichte., Weitenunterschied 1,5 Meter. Im 2. Durchgang, bei dem der Anlauf um 2

Meter verlängert wurde, landete Däscher bei 81,5 Meter, während Bradl bei 82,5 Meter in wirklich vollendetem Stil aufsetzte, der ihm von den Sprungrichtern 3mal die Haltungsnote 18,5, 19 und 19,5 einbrachte. Der Schanzenrekord liegt nunmehr bei 82,5 Meter, aufgestellt vom 38-jährigen Sepp Bradl aus Bischofshofen.

Die weiteren Noten über 200 erhielten dann wieder 5 Österreicher, was nicht zuletzt dem Österreichischen Nationaltrainer der Springer, Pepeunig, zuzuschreiben ist. Dass sich für dieses Klassefeld auch ein Lienzer qualifizierte, war sehr erfreulich. Es war Roman Kratzer, der mutig und schön zu dieser enormen Luftfahrt ansetzte und bei 65 Metern sicher landete.

Unter den Ehrengästen sah man Bezirkshauptmann Dr. Hosp, Bürgermeister Meirer aus Lienz und Bürgermeister Idl aus Amlach, dem wir auch sehr zu Dank verpflichtet sind, war von den Veranstaltern zu hören.

Die Mannschaftsführer über ihre Eindrücke:

Frankreichs Gachat: Meine Leute sind sehr beeindruckt von der Schanze und von der grandiosen Gastfreundschaft, die ihnen hier geboten worden ist.

Der Schweizer Mannschaftsführer Färber meinte dazu, auch seine Springer seien sehr zufrieden gewesen. Er wisse nicht, ob es in der Schweiz eine solche Anlage gibt.

Das rechte Wetter, die großartige Sprunganlage, die Teilnahme von Springern der Weltklasse, die tausenden Zuschauer aus ganz Osttirol, aus Kärnten und Steiermark und auch aus dem Ausland ließen die Veranstaltung zur bisher größten dieser Art in Lienz werden. Bisher hat es in Lienz noch nie eine solche Autoauffahrt gegeben - es wurden 335 PKW gezählt, dazu kamen noch die Omnibusse und der Pendelverkehr zwischen Lienz und Amlach.

Bau der Sprungschanze 1955

